

Herstellung des autopathischen Präparates aus dem Speichel

Bevor Sie das Präparat zubereiten, lesen Sie bitte sorgfältig diese Bedienungsanleitung.

Nehmen Sie die Flasche nur und erst dann aus der Plastikverpackung, wenn Sie damit beginnen, das Präparat zuzubereiten. Die Herstellung führt normalerweise diejenige Person durch, die das Präparat auch anwendet. Von dieser Bedingung kann auch abgewichen werden.

Der Zweck: „Die Flasche“ dient der schrittweisen Verdünnung bzw. Potenzierung des Ausgangsmaterials auf eine feinstoffliche (aus materieller Sicht nicht stoffliche) Ebene nach dem Wirbel-Durchfluss-Verfahren. Das Produkt der Verdünnung wird ausschließlich von der Person angewendet, die das Ausgangsmaterial – den Speichel – dazu geliefert hat.

Die Philosophie dahinter: Das Produkt, das durch die Verdünnung entstanden ist, wirkt durch die Resonanz positiv auf das feinmaterielle (aus materialistischer Sicht nichtmaterielle) Organisationssystem im Menschen ein, das auch „Vitalkraft“, „Qi“ bzw. „Prana“ genannt wird, und kann dadurch schrittweise seine Funktion verbessern.

Utensilien:

- 1) Autopathische Flasche aus Borquarzglas
- 2) Vom Berater oder in den Büchern empfohlene Menge (min. 1 Liter) an normalem verpacktem Quellwasser, **ohne erhöhten Mineralstoffgehalt, ohne Zusätze und ohne Kohlensäure**, bzw. destilliertes oder filtriertes Wasser
- 3) Sterile, unbenutzte Pipette für Personen, die nicht spucken können

Die Vorgehensweise:

- 1) Zähne sorgfältig putzen, nur mit Wasser (ohne Zahnpasta). Danach mindestens eine halbe Stunde warten und nichts essen oder trinken, keine Gegenstände in den Mund nehmen und nicht mit dem Mobiltelefon telefonieren. Gesicht und Lippen müssen frei von Kosmetik sein. Ab der letzten Mahlzeit darf keine Zigarette mehr geraucht werden. Nun wird das Präparat zubereitet.
- 2) Wenn man das Präparat für eine andere Person aufbereitet, muss man beim Herausnehmen der Flasche aus der Verpackung, während der Speichelabnahme und der gesamten Herstellungsdauer einen Mundschutz tragen. Damit verhindert man, dass eigene Tröpfchen (durch Sprechen oder Niesen) auf das Präparat übertragen werden. Personen, die nicht spucken können, nimmt man mittels Pipette den Speichel ab (ein Tropfen reicht).
- 3) Nach dem Auspacken stellt man die autopathische Flasche an den Rand des Wasch- oder Abwaschbeckens mit dem unteren Abflussröhrchen in Richtung Abfluss. Man kann die Flasche während des Verdünnungsvorganges aber auch in der Hand halten. Die innere Seite des Trichters darf nicht berührt werden. Während der Zubereitung darf sich keine weitere Person in unmittelbarer Nähe (im selben Raum) aufhalten.
- 4) Zuerst spuckt man etwas Speichel ab, danach sammelt man im Mund ausreichend Speichel und spuckt diesen in den Trichter. Eine kleine Menge an Speichel reicht aus, er muss aber sichtbar sein. Mit etwas Wasser spült man den Speichel in die Glaskugel der Flasche und verdünnt, bzw. potenziert dann den Speichel, indem man die jeweils vom Berater oder im Buch empfohlene Wassermenge langsam und stetig durch die autopathische Flasche laufen lässt. Das Wasser aus der Wasserflasche bzw. aus dem Ausfluss des Filters soll aus ca. 5 cm Entfernung vom oberen Rand des Trichters in die autopathischen Flasche geleert werden. Der Rand des Trichters darf mit der Wasserflasche nicht

in Berührung kommen. Idealerweise bildet sich beim Eingießen dabei im Trichter ein Wasserspiegel. Das Wasser kann dabei auch etwas überlaufen, was nichts ausmacht.

- 5) Unmittelbar danach wird die nun die gesamte, oder einen Teil der in der Kugel befindlichen, finalen Verdünnung – ein paar Tropfen reichen bereits aus - mit dem Abflussröhrchen auf die Mitte der Stirn aufgetragen und mit Kreisbewegungen zwischen den Augenbrauen und dem Nasenansatz verteilt. An dieser Stelle befindet sich das sechste (Stirn-)Chakra. Danach lässt man die Flüssigkeit auf der Haut trocknen. Diese äußerliche Anwendung feinstofflicher Verdünnungen auf der Haut wurde schon vom Gründer der Homöopathie, S. Hahnemann (*Organon der Heilkunst*), als geeignet angesehen.
- 6) Die autopathische Flasche darf später keinesfalls für eine andere Person verwendet werden. Dadurch käme es zur Vermischung der feinstofflichen Vibrationen zweier Personen und das Präparat würde seine Wirkung verlieren. Wie die Erfahrungen aus der Vorbereitung homöopathischer Präparate zeigen, hat Glas ein „Gedächtnis“, das die feinstoffliche Information speichert, auch nachdem die Flüssigkeit mit der Information bereits entfernt wurde. Für jede Person muss daher immer eine eigene autopathische Flasche verwendet werden.
- 7) **Bei wiederholter Anwendung muss die Flasche spätestens 3 Monate nach der ersten Verwendung durch eine neue ersetzt werden**, da es aufgrund des „Glas-Gedächtnisses“ zu einem schrittweisen Wirkungsverlust kommt. Nach jeder Benutzung gibt man die autopathische Flasche wieder in die Plastikverpackung und in die Schachtel zurück. Damit wird verhindert, dass es zu einer Kontamination (Verunreinigung) durch Berührung, Sprechen oder Atmung einer anderen Person kommt. Nach dem Ablauf der Verwendungsdauer soll die autopathische Flasche sofort im Glascontainer entsorgt werden.
- 8) Bei der Zubereitung für die eigene Anwendung ist es empfehlenswert, aber nicht notwendig, die Finger der freien Hand unter den Wasserstrahl zu halten, der aus dem Abflussröhrchen der AF fließt.
- 9) Nach Durchfluss von 1 Liter Wasser entsteht die autopathische Verdünnung 40 C
- 10) Ein auf diese Weise entstandenes und angewendetes Präparat kann die Tätigkeit des feinstofflichen Steuerungssystems des Organismus für eine längere Zeit in Ordnung bringen, und zwar auch nach einer einmaligen Anwendung.
- 11) Vor der ersten Anwendung und auch begleitend kann es oftmals hilfreich sein, den Rat eines geschulten Autopathie-Beraters einzuholen, da die Entwicklung nach der Anwendung des Präparates sehr individuell verlaufen kann – je nach inneren (karmischen) Zustand des Menschen. Diesbezügliche Informationen bieten Ihnen auch die Bücher „Speichel, Der heilende Saft“ und „Gesund mit Autopathie“ von Jiri Cehovsky, die ausführlich über die Methode, Erfahrungen mit Autopathie und über ihre Philosophie berichten.
- 12) Die Wirkung des hochpotenzierten Speichels ist kein Ersatz für ärztliche Behandlung. Es kann auch als Ergänzungsmethode verwendet werden.

